



Das integrative NLP-Modell der Veränderungsarbeit

Die Betrachtungsweisen der unterschiedlichen Therapierichtungen wurde bisher meist als alternativ konkurrierend verstanden.

In der NLP-Kurzzeit-Psychotherapie des Institutes für Kommunikation und Gesundheit soll der Ansatz einer gemeinsamen Betrachtungsweise der Symptomentwicklung und therapeutischen Vorgehensweise im Vordergrund stehen.

Am Beispiel von phobischen Erkrankungen, die für die frühe Psychoanalyse sowie den frühen Behaviorismus modellbildend waren, kann diese neue Verstehensweise exemplarisch abgebildet werden: Mag für Watsons Experiment mit dem kleinen Albert - und vergleichbar für einfach strukturierte isolierte Phobien- das lerntheoretische Modell allein zur Erklärung genügen, so scheint z.B. für die Mehrzahl der sehr viel komplexeren Agoraphobien das Fortlassen psychodynamischer Erklärungselemente wie unbewusste Impulse, Wünsche und Phantasien, sowie deren Abwehr eine starke Einschränkung der therapeutisch-verstehenden Möglichkeiten zu bedeuten.

Nur wenige der vielen Menschen, mit Ängsten, den Fahrstuhl zu benutzen, sind einmal im Fahrstuhl erschreckt worden oder stecken geblieben. Hier macht es sehr wohl Sinn, die Entstehung der Phobie unter den Aspekten des Konflikts, des Defizits und des frühkindlichen Traumas zu untersuchen.

Mit lerntheoretischen Konzepten lassen sich jedoch z.B. die Generalisierungabläufe (Ausbreitung des Symptoms nach dem Gesetz der Ähnlichkeit), die Symptomerhaltung und auch die Chronifizierung besser erfassen als mit den auch existierenden, aber erklärerisch schwächeren psychodynamischen Ansätzen.

Denkbar ist folgende Möglichkeit: Es könnte sein, dass die Mehrzahl der neurotischen Störungen über die Bedingungen entsteht, wie sie in der psychodynamischen Theorie mit den Konzepten Konflikt, Defizit und Trauma beschrieben werden (psychische Vulnerabilität), dass danach aber ein Prozess einsetzt, der für die Verankerung und Erhaltung des Symptoms von entscheidender Bedeutung ist und eindeutig mehr den Lerngesetzen folgt (Konditionierung und Modell-Lernen). Man gewinnt in der Psychotherapie oft den Eindruck, dass ein Symptom sich im Lauf der Zeit verselbstständigt gegenüber den Konfliktbedingungen, die es ursprünglich hervorgebracht haben, sich von ihnen gleichsam abkoppelt. Ein solches Symptom ist dann aus dem motivationalen Zusammenhang gerissen, der es hervorbrachte, es wird offensichtlich - zum Teil oder ganz - von anderen Bedingungen erhalten als jenen, die es entstehen ließen. Zur Konfliktdynamik tritt eine Lerngeschichte hinzu. Aus seinem inneren Sinn hat sich ein solches Symptom gewissermaßen überlebt, dennoch existiert es weiter, weil das Individuum konstant neue Lernerfahrungen meidet und das Symptom chronifiziert.

In der NLP-Kurzzeit-Psychotherapie des Institutes für Kommunikation und Gesundheit wird die praktische Anwendung von Methoden aus der Tiefenpsychologie, der Verhaltenstherapie und den Humanistischen Psychotherapieverfahren, insbesondere NLP komplementär vernetzt, um den vorgeannten Hintergründen psychischer Störung gerecht zu werden und den Klienten mit einem multimedialen Ansatz ressourcenorientiert bei Veränderungsschritten zu begleiten.